

## Hausandacht zu Ostern

**Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.**



Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat: Freude wie Sonnenlicht über uns Menschen; Leben, das unserem Dunkel trotzt. An diesem Tag steht uns Gottes Sohn vor Augen, sein Erster, sein Liebster! Seine Auferstehung feiern wir als ein Versprechen, gültig für alle. Wir werden nicht aufhören, seine Auferstehung auszurufen über allem, was atmet. Gott erwecke auch uns, das bitten wir, hier und heute schon zum Leben. Keine Nacht kann ihn hindern, uns fest zu halten und ins Weite zu führen.

Schön, dass Sie da sind. Verbunden mit anderen, die diese Andacht feiern. Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an.

### **Gebet zur Einkehr**

Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier. Ich bete zu Dir. Und weiß: Ich bin verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Genau jetzt. Genau so. Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt. Und ich bringe Dir alles, was ist.

*Stille*

Ich will beten zu dir, erfüllt von österlichem Staunen:

Gott, du ewige Macht. Christus ist auferstanden von den Toten und nichts kann uns trennen von dir und deiner Liebe, die uns in ihm entgegenkommt. Hilf uns in der Angst vor dem Leben, Hilf uns aus der Angst vor dem Tode und gib uns Anteil an seinem unzerstörbaren Leben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und gerühmt wird in Ewigkeit.

### **Lied (lesen, singen oder anhören): Christ ist erstanden, EG 99**

1. Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.



### **Psalm 118**

*Leitvers:* Halleluja, der Herr ist auferstanden, Halleluja. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

### **Bibeltext der Woche (Markus 16):**

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und Jesus zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht

Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

### **Lied (lesen, singen oder anhören): Auf, auf mein Herz mit Freuden, EG 112**

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.



2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei; eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel; nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesus Christ aus Lieb erworben ist.

### **Gedanken zum Tag**

Der Apostel Paulus ist ja immer für eine Überraschung gut. Er bezeichnet sich selbst als einen Narren (1. Kor. 4), rühmt seine Schwachheit (2. Kor. 12) und freut sich über seine eigenen Leiden, weil sie ihn doch mit Christus verbinden. Seine Sätze im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes setzen dem allen allerdings die Krone auf: Da verspottet Paulus den Tod, macht sich lustig über die Gewalten der Hölle, die in dieser Welt wüten. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?... Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herren Jesus Christus.“ (1.Kor.15,55+57) Mutige Worte!

Das Leben des Apostels Paulus ganz speziell, aber auch das Leben der meisten seiner Zeitgenossen war – wie wir wissen – um ein Vielfaches bedrohter als unseres heute. Aber vielleicht können wir es inzwischen etwas nachvollziehen, nach fast einem Jahr Leben im Ausnahmezustand: Unser Leben ist sehr gefährdet und zerbrechlich. Viele haben das scheinbar vergessen oder verdrängt. Jetzt aber ist es wieder offenbar geworden. Und der Schrecken darüber, ja sogar die Panik in einigen Teilen unserer Bevölkerung war und ist gewaltig. Da sind die Sätze des Paulus eine echte Herausforderung. Können wir sie nachsprechen? Nicht überheblich, als hätten wir die Sache im Griff, sondern voller Vertrauen? Dass der Tod den Sieg des Lebens nicht aufzuhalten vermag? Glauben wir das? Im letzten Jahr fiel Ostern regelrecht aus, trotz erster Versuche, mit dem Lockdown umzugehen, in Form von Mutmach-Aktionen und Online-Gottesdiensten. Wir wurden damals einfach überrollt von einer Dynamik bisher nicht gekannten Ausmaßes. Und heuer? In jedem Fall sind wir besser darauf vorbereitet, könnte man sagen –zumindest technisch gesehen. Und wir haben eine Menge Erfahrungen gesammelt, trotz Abstand gemeinsam zu leben und zu handeln. Aber haben wir auch etwas gelernt? Nämlich: Wie wenig wir letztlich planen können und wie nötig es deshalb ist, sich jeden Tag der Führung Gottes anzuvertrauen? Dass wir, die Endlichkeit unseres eigenen Lebens vor Augen, trotzdem dem Leben zugewandt bleiben? Martin Luther hatte ja den schönen Satz geprägt, dass er, auch wenn morgen die Welt unterginge, heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen würde. Damit stellt Bruder Martinus sich ganz in die paulinische Tradition. Die Vernunft sagt: Es ist sinnlos. Der Glaube sagt: Nichts ist unmöglich bei Gott und für Gott. Die Kraft einer solchen Glaubensaussage, die kann ich nur von Ostern her beziehen. Und aus den sieben Wochen zuvor. In der Passionszeit denken wir an den Leidensweg Jesu Christi und nehmen gleichzeitig das aktuelle Leid in den Blick, nehmen die Gefährdung und Zerbrechlichkeit des Lebens ernst und wahr. Und dabei ersparen wir uns auch nicht den ‚worst case‘, das schlimmste Szenario: den Karfreitag. Da erleben wir: Alles ist aus! Selbst das letzte Fünkchen Hoffnung verlischt. Und wir werden erinnert an Erfahrungen unseres eigenen Lebens. Am liebsten würde man ja an solch dunkle Tage im Leben gar nicht mehr denken, weil man weiß, dass sie kaum auszuhalten sind. Wenn sogar der Glaube als letzter Ankerpunkt keinen Halt mehr geben kann, dann ist das das Ende! Schlimmer geht's nimmer!

Trotzdem: Solche Erfahrungen können kostbar werden. Erst wenn ich mich meinem Leid und allem Dunkel in mir stelle, wenn ich meine Hilflosigkeit spüre, mein Ausgeliefertsein und es aushalte, dass tödliche Kräfte nach mir greifen, erst dann kann ich wirklich ermessen, spüren und begreifen, was Ostern bedeutet: Gott schenkt uns das Leben neu! Und mit dem Leben auch die Hoffnung! „Tod, du hast dich zu früh gefreut! All

ihr Höllenmächte, ihr habt zu früh gefeiert!“, diese Worte legt uns der österliche Glaube in den Mund. Wir dürfen mehr sagen, als wir intellektuell belegen können! Und wenn wir dann hoffentlich wieder singen dürfen, dann werden wir den Tod verlachen: „Halle-lu-jahaha, halle-lu-jahaha, halleluja!“ Mögen wir in der Kraft solchen Glaubens unseren Weg im Ausnahmezustand gehen, mit Geduld und mit Vertrauen. Das Leben wird uns neu geschenkt werden. Vielleicht noch nicht an Ostern, aber ganz sicher in naher Zukunft. Wir dürfen es jetzt schon in den Blick nehmen und uns darauf freuen.

### **Lied: Gelobt sei Gott im höchsten Thron**

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.
2. Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, Halleluja, Halleluja.
5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja.



### **Fürbitten**

Du, Gott, schenkst uns Leben und rufst uns auch durchs Sterben hin zu dir. Lass uns nicht ausgeliefert sein an Zweifel, Traurigkeit und Verlustangst. Gib uns Hoffnung und Halt, wie du es versprichst. Wir rufen dich an: *Kyrie eleison*.

Lass uns verbunden sein mit Christus, dem Bürgen deines vollen Lebens. Überwinde in seiner Gemeinschaft unsere Fraglichkeiten und Grenzen. Zeige deine verwandelnde Macht. Wir rufen dich an: *Kyrie eleison*.

Wir bitten für alle, die deine Botschaft mit Wort und Tat bewahren und verkünden sollen. Segne ihren Dienst. Schaffe Raum deiner befreienden Wahrheit. Wir rufen dich an: *Kyrie eleison*.

Wir bitten für die Regierenden in aller Welt, dass sie zu Gehilfen des Lebens werden. lass es wahrhaftig zugehen, wo Recht gesprochen wird, und menschlich bleiben, wo Freiheit erkämpft wird, und in Liebe geschehen, wo um Wahrheit gerungen wird. Wir rufen dich an: *Kyrie eleison*.

Wir bitten für alle, die leiden unter Hunger und Krankheit, unter Sinnlosigkeit und Bosheit. Wir rufen dich an: *Kyrie eleison*.

In der Stille sagen wir dir, was uns noch im Herzen bewegt. *Stille*

### **Vater Unser**

#### **Segen:**

Der Herr, Jesus Christus,  
der Auferstandene, segnet dich.  
Er segnet dich mit seiner Gegenwart  
und mit seinem Frieden.  
Er segnet dich mit neuer Gewissheit  
und mit neuer Freude.  
Er ist mit dir auf deinem Weg.

### **Lied (lesen, singen oder anhören): Alle Knospen springen auf, 080**

1. Alle Knospen springen auf, fangen an zu blühen, alle Nächte werden hell, fangen an zu glühen. Knospen blühen, Nächte glühen.
2. Alle Menschen auf der Welt fangen an zu teilen. Alle Wunden auf der Welt fangen an zu heilen. Menschen teilen, Wunden heilen, Knospen ...
3. Alle Augen springen auf. fangen an zu sehen. Alle Lahmen stehen auf, fangen an zu gehen. Augen sehen; Lahme gehen, Menschen ...
4. Alle Stummen hier und da fangen an zu grüßen. Alle Mauern tot und hart werden weich und fließen. Stumme grüßen, Mauern fließen, Augen ...

